

Donnerstag, 1

№. 146.

20. Dezember 1860.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Bekanntmachung, die Aushebung für das Jahr 1861 betreffend.

Die Rekrutirungsliste pro 1861 ist entworfen, auf dem Rathhause aufgelegt und ein besonderes Namens-Verzeichniß der Militärschulspflichtigen, mit Angabe der Namen ihrer Väter, an der Thüre des Rathhauses angeschlagen. In diese Liste sind diejenigen Jünglinge aufgenommen, welche der am 1. Januar 1861 aufzunehmenden Altersklasse angehören, mithin bis zum Schlusse des gegenwärtigen Kalenderjahrs das 20. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Indem man dieß hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird Jedermann aufgefordert, die in die Rekrutirungsliste etwa eingeschlichenen Mängel und Irrthümer dem Stadtschultheißenamte alsbald zur Berichtigung anzuzeigen. Diejenigen, welche Ansprüche auf Befreiung, Zurückstellung wegen Berufs- oder wegen Familien-Verhältnissen, oder auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit machen zu können glauben, haben diese Ansprüche bei unterzeichneter Stelle anzumelden und soweit es sein kann, urkundlich zu belegen. Anmeldungen anderer Art, z. B. wegen Stellvertretung, Untüchtigkeits-Erklärung etc. dürfen erst später bei R. Oberamt angebracht werden.

Den 16. Dezember 1860.

Stadtschultheißenamt.

R o h n.

G m ü n d.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Rhein-Hanfamen.

Diejenigen Landwirthe des diesseitigen Oberamts-Bezirks, welche durch Vermittlung Hohenheims Rhein-Hanfamen zu erhalten wünschen, wollen dieses unter Angabe des Quantums, bei dem Vereins-Secretär Billmann innerhalb der nächsten 8 Tage schriftlich oder mündlich anzeigen.

Den 17. Dezember 1860.

Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Schemmel.

K a l e n.

Die unterm 3. dieß in dem Amtsblatte von der unterzeichneten Stelle ausgeschriebene Affords-Verhandlung für

Verdingung der Beifuhr der Schienen- und Schienenbefestigungsmittel von Cannstatt in den Eisenbahn-Baubezirk Aalen

findet

den 28. Dezember 1860 Morgens 9 Uhr auf dem Bau-Bureau in Aalen wiederholt statt, indem bei der am 15. dieß stattgehabten Verhandlung nicht das erwünschte Resultat erzielt wurde. Angebote werden auch in der Zwischenzeit angenommen.

Den 17. Dezember 1860.

R. Eisenbahnbauamt.
H o c h e i s e n.

Oberamtsstadt Gmünd.

Erben-Aufruf.

Die am 12. Oktober 1860 hier verstorbenen Antonia geb. Blessing, Wittwe des im Jahr 1859 verstorbenen Johannes Hauser, gewesenen Kameralamtsdieners hat, mit ihrem Ehemann am 11. Januar 1856 ein gemeinschaftliches Testament errichtet und sind die nächsten Verwandten des Ehemanns auch auf ihr Absterben zu Erben eingesetzt.

Dieser Testamentsinhalt wird von den nicht zu erhebenden Intestaterben der Verstorbenen mit dem Anfügen eröffnet, daß, wenn sie nicht binnen 30 Tagen Einwendungen mittelst förmlicher Klage bei R. Oberamtsgericht hier erheben, die Testamentsverfügung in Vollzug gesetzt und das Vermögen den nächsten Verwandten des verstorbenen Mannes zugetheilt werden wird.

Die Erblasserin ist eine Tochter

der Antonie Blessing von Rottenburg a. N. und solle 2 Geschwisterige (ob ganze oder Halbgeschwister?) nämlich eine Schwester, welche sich nach Dornbirn bei Bregenz in Vorderösterreich verheirathet, und dort gestorben, 2 Kinder hinterlassen haben, wovon aber der Namen des Ehemanns und der beiden Kinder nicht zu erforschen war, und einen Bruder der zu Thomashardt Dd. Schorndorf verstorbenen Joseph Ignazius Blessing, von dem ein Enkel, David Waldenmaier dafselbst lebte, der aber bei dem Leben von 2 Schwesterkindern ausgeschlossen wäre, gehabt haben.

Gmünd, den 17. Dez. 1860.
Theilungsbehörde.

vd. Gerichts-Notar
M a u r e r.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Die Erben der + Stadtförster Steinhäuser's Wit. in Gmünd sind geneigt, das in der Rasse vorhandene Nothdige Wohnhaus No. 154 mit gewölbtem Keller und Pumpbrunnen, in der vordern Schmid-

gasse, mit 29,4 Rth. Gemüsegarten hinter dem Haus, waisengerichtlich taxirt zu 2200 R. im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Das Haus ist in gutem baulichen Zustand und eignet sich vermöge seiner Einrichtung und Lage zu jedem Geschäftsbetrieb.

Kaufsliebhaber sind eingeladen, sich zur Aufstreich-Verhandlung am Freitag den 21. d. M.

Vormittags 11 Uhr auf der Canzlei der unterzeichneten Stelle einzufinden, woselbst auch die Verkaufsbedingungen vorher eingesehen werden können.

Zur Aufstreich-Verhandlung werden jedoch nur solche Liebhaber zugelassen, welche entweder der Verkaufsbehörde bekannt, oder mit Vermögenszeugnissen versehen sind.
Den 10. Dez. 1860.

R. Gerichtsnotariat.
A. B a u s c h.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 21. d. Mts. kommen im Stadtmeysterhöflein im öffentlichen Aufstreich:

24 Stück Sägböcke, 16—64" lang, mit 11—15" Durchm., 200 Stück geringe tannene Stangen, und 25 Kistr. tannene Scheiter. Zusammenkunft Mittags 12 Uhr im gelben Haus in Hussenhofen. Den 19. Dezbr. 1860. Stadtpflege. Hahn.

G m ü n d.
B r o d = T a r e
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 25 Kr.
6 Pf. Schwarzes dto. " 23 Kr.
1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen 5 Loth 2 Quent.
Durchschnittspreis von 1 Simri Kernen 2 fl. 13 Kr.
Am 19. Dezember 1860. Stadtschultheißenamt. Kohn.

Oberamtsbezirk Welzheim.
Die Stein-Lieferung zur Unterhaltung der Amtskörperschafts-Straßen wird nochmals in Abstreich gebracht werden und zwar:
I. auf dem Rathhause zu Lorch nächsten Samstag den 22. Dezember Vormittags 11 Uhr für die Pfahlbronn-Lorcher, Lorch-Göppinger-, die Lenglinger und Großdeinbacher Straße.
II. auf dem Rathhause zu Welzheim Samstag den 29. Dezember Vormittags 10 Uhr für die Breitenfürst-Pfahlbronner-, Pfahlbronn-Alsdorf-Gmünder-, die Kaisersbach-Winnender-, die Murrharder-, Kirchntienberg-Neustettener-, Welzheim-Gschwender-, Rudersberg Winnender- und Badnanger-, endlich die Welzheim-Schorndorf-Wieslaufthalstraße. Die Aforderslustigen sind dazu hiemit eingeladen. Den 14. Dezember 1860. Oberamtspflege Welzheim.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Mein großes und bestes assortirtes Lager von **Kinder-Spielwaaren** erlaube mir zur gefl. Abnahme zu empfehlen. Franz Wittl.

G m ü n d.
Christbäume sind von morgen an in der Wohnung des Waldschützen Geiger, vis à vis der Rose, zu haben. Den 20. Dezember 1860.

2 Kronenthaler Belohnung sind demjenigen gewiss, welcher den Dieb, der vor etwa 14 Tagen auf dem Rehenhof 8 junge Birn-ze. Bäume gestohlen hat, so ausfindigst und anzeigt, daß Bestrafung erfolgen kann.

G m ü n d.
Einen Oyal-Ofen, mittlerer Größe, nebst Stein, hat zu verkaufen A. Jaufen.

G m ü n d.
Offene Stelle.
Ein Bäckergefelle findet in 8 oder 14 Tagen einen Platz. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Der Unterzeichnete hat ein entbehrliches Pferd und verkauft dasselbe billig. Den 17. Dez. 1860. Werkmeister Köhler.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
In Nr. 435 auf dem Thürlsteg ist ein einspänniger Schlitten zu verkaufen.



Heilbronn.
Empfehlung von Cölnischem Wasser zu Weihnachts-Geschenken.
Mein schon lange rühmlichst bekanntes selbst fabricirtes Cölnisches Wasser, welches nach amtlicher Prüfung untadelhaft befunden wurde, erlaube ich mir hiermit in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Die gehaltvolle Aechtheit dieses Wassers bekundet sich durch seine gute Wirkung bei geschwächten Augen, sowie durch seinen angenehmen feinen Parfüm zur Toilette und zur Reinigung der Luft in Zimmern, wenn man einige Tropfen auf den heißen Ofen schüttet,
und erlasse ich die ganze Flasche à 22 Kr.
" die halbe " 12 "
Joh. Chr. Fochtenberger,
Cölnner Wasser-Fabrikant an der Weinsberger Straße.
In Gmünd zu haben bei **Jgnaz Debele.**

Empfehlung linirter Geschäftsbücher & Papiere.
Wir machen hiemit die ergebene Anzeige, daß wir unser Lager in linirten Büchern u. s. w., das bisher Herr Joh. Buhl dort hatte, nunmehr dem Hrn. Buchhändler G. Schmid dort übergeben haben.
Wir werden immer eine Auswahl der gangbarsten Bücher im Lokale des Hrn. Schmid vorräthig halten, und bemerken noch, daß derselbe Aufträge auf alle Arten und Größen von Lineamenten und Büchern nach Vorschrift annimmt, die sodann von uns in thuntlicher Bälde, schöner und guter Arbeit, und zu billigt möglichen Preisen gefertigt werden.
Göppingen, Mitte November 1860.
Stoz & Elsässer.

G m ü n d.
Eine seidene Kappe wurde gefunden. Zu erfragen bei der Redaktion.

e] Breitenfürst.
Gerichtsbezirks Welzheim.
Fahrniß- und Vieh-Verkauf.
Im Hause der Gebrüder Wohlfabrt dahier wird am Freitag den 28. und Samstag den 29. Dezember

eine Fahrniß- und Viehversteigerung abgehalten wobei zum Verkauf kommt:

- 1 paar Ochsen,
- 1 paar Stiere,
- 3 Kühe,
- 5 Stück Schmalvieh,
- 2 Pferde,
- 32 Stück Schafe,
- 2 Schweine,
- ca. 500 Cr. Heu und Dohnd,
- guter Quantität, auch Stroh,
- ca. 3000 Stück Garten ver-

schiedener Fruchtgattungen, gut eingeheimst, ca. 100 Simri Kartoffeln, 3 Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen.

Der Verkauf des Viehs, Futters etc. ist am Freitag den 28., der der Fahrniß am Samstag den 29. d. M. je Morgens 8 Uhr, und sonstiger verschiedener allgemeiner Hausrauh, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

G m ü n d.
Verlorenes.
Von Unterböbingen bis Hussenhofen hat Mittwoch den 19. Dezember ein Fuhrmann einen grauen Mantel verloren. Der redliche Finder wolle solchen im Gasthof z. St. Joseph gegen Belohnung abgeben.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Kapital 3 Millionen Thaler Pr.

Die Germania schließt alle Verträge über Versicherungen von Capital und Rente zur Versorgung der Familie nach dem Tode des Ernährers, zur Aussteuer der Kinder, zum Loskaufe vom Militärdienste, zur Altersversorgung, Pension u. s. w. Die Prämien, welche die Germania dafür fordert, sind billig und fest, die Vertragsbedingungen sehr liberal. Zur Vermittlung von Versicherungen bei der Germania ist ermächtigt

Rev.-Ass. Finkbeiner in Gmünd.

Telegraphische Berichte.

Wien, Dienstag den 18. Dez. Die Oesterreichische Post theilt ein Telegramm aus Gran von gestern mit. Nach demselben werden die Konferenzen heute definitiv eröffnet werden. Alle Bedenken sind beseitigt. Von der Forderung eines selbstständigen ungarischen Ministeriums ist keine Rede. In Gran herrscht reges Leben.

S i e s i g e s.

Gemeinderaths-Sitzung vom 19. November 1860.

1) Dem dahier bestehenden Gesellen-Verein wurde zu Heizung seines Versammlungslokals auf Kosten der Stadtpflege 1 Klafter Lannenholz verwilligt.

2) Die nachfolgenden im Aufstreich vorgenommenen Grundstücks-Verkäufe der Stadtpflege wurden genehmigt u. zw.:

a) Höfleshalbmorgen No. 119 an Carl Kieg, Deconom um 180 fl.

b) Höfleshalbmorgen No. 133 an Friedrich Strauß, Dreher um 150 fl.

c) ungefähr $\frac{1}{2}$ Morgen Boden an der Hardtstraße neben Kaver Elser, Rothgerber, an diesen pro $\frac{1}{2}$ Morgen um 175 fl.

3) Aus den zwei Rehen, welche bei der am 6. Nov. d. J. auf dem Altbuch abgehaltenen Jagd erlegt worden sind, wurde zu Gunsten der Stadt- und Hospitalpflege ein Erlös von 18 fl. 15 kr. erzielt, von welchem 4 fl. 48 kr. für Bedienungsmannschaft zu bestreiten sind.

4) Dem Herrn Fabrikanten Johann Baptist Ott wurde auf sein Ansuchen zum Zwecke der Erbauung eines Wohnhauses die Ueberlassung von ungefähr $\frac{2}{3}$ Morgen von dem Graben vor dem Backthor linker Hand gegen einen Kaufpreis von 2000 fl. pr. Morgen unter der Bestimmung verwilligt, daß die Auffüllung des Grabens auf Kosten des Käufers nach der vom Gemeinderathe zu gebenden Vorschrift und das Bauwesen nach einem noch festzustellenden Bauplan für diese und etwaige spätere Baulichkeiten auf fraglichem Plage ausgeführt wird. —

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 18. Nov. Der erste Tag unserer Schreinermesse hat wieder den Beweis geliefert, daß sie sich in forwährender Blüthe befindet, und auf ihr wohl verhältnismäßig die meisten Geschäfte während der ganzen Messe gemacht werden. Zu Markte waren nicht bloß eine große Menge von Luxusartikeln, sondern auch mehr als sonst gewöhnliche Schreinerarbeiten gebracht worden. Nach den erstern war geringere Nachfrage und schreckten die hohen Preise viele Käufer ab; aber in den letztern wurde bedeutend viel gemacht, und wirklich hohe Preise dafür bezahlt. Neue tannene Kleiderkästen, z. B. von mittlerer Größe, kaufte man gerne zu 10 bis 12 fl. Heute verspricht der Verkehr noch reger zu werden.

Ulm, 17. Dez. Heute Vormittag 10 Uhr fand die Beerdigung des am 14. verstorbenen kgl. Generallieutenants Grafen v. Sonthem mit den seinem hohen Range gebührenden militärischen Ehren und unter der persönlichen Befehligung des Leichenzugs durch Se. Erlaucht Generallieutenant Grafen Wilhelm von Württemberg statt. Auch von Seiten des Civils war die Theilnahme eine sehr große, da der Verbliebene früher als Regiments-Commandant dahier, später als Festungs-Gouverneur durch seine Milde und Freundlichkeit allgemein beliebt war.

Waldorf, 16. Dez. Heute Vormittag wurde der Mörder des Gemeindevorwärters Thamm von Oniebel, J. M. Kern, bei einer Streife in dem Waldorfer Gemeindevald gefunden, woselbst er sich mit einer Pistole das Leben genommen hatte.

D e u t s c h l a n d.

Bayern hat in Anbetracht der Ereignisse in Italien den königlichen Gesandten zu Rom, den zugleich am Hof zu Turin beglaubigt gewesenen Frhn v. Berger, von letzterem Posten abberufen, in Folge dessen hat auch der bisherige k. sardinische Gesandtsführer dahier, Graf v. Doria, von seiner Regierung den

Befehl erhalten, mit dem gesammten Personal die Legation München zu verlassen.

O e s t e r r e i c h i s c h e M o n a r c h i e.

Wien, 17. Dez. Der „Wanderer“ hat ein Telegramm aus Zara vom 16. und 17. d., wonach gegen die Einverleibung Dalmatiens mit Croatien ohne vorherige Anhörung des dalmatischen Landtags eine allgemeine starke Bewegung in Stadt- und Landgemeinden herrscht.

Wien, 15. Dez. Der Staatsminister Ritter v. Schmerling und der Finanzminister Coler v. Plener wurden heute von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen und haben den Dienst abgelegt. — Die Verleihung des Großkreuzes des St. Stephansordens an den Grafen Rechberg betrachtet man hier als ein Zeichen, daß auch dieser Staatsmann sehr bald seinen bisherigen Posten verlassen wird. Das Gerücht nach welchem Hr. v. Hübner das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten übernehmen soll, erhält sich noch immer, und hat neuerdings dadurch größere Wahrscheinlichkeit erhalten, daß an den Baron, der sich derzeit in Venedig aufhält, die Aufforderung ergangen ist, nach Wien zu kommen.

In Betreff der Freilassung Richters schreibt man aus Wien: Die überraschenden Wendungen, welche der Proceß Richter seit dem ersten Tage, an welchem der Direktor der Kreditanstalt auf offener Straße verhaftet wurde, bis zu dem Tage, an welchem nach neunmonatlicher Haft eine Verurtheilung auf vier Wochen Kerker gefällt wurde, geboten hat, sind noch nicht zu Ende. Nachdem der Staatsanwalt am 13. die Berufung gegen das Urtheil angemeldet hatte, fand am 14. eine Sitzung im Landesgerichte statt, in welcher die Staatsbehörde die Erklärung abgab, daß sie die Berufung zurückgezogen habe. Da nun andererseits der Verteidiger des Hrn. Richter seine angemeldete Berufung an das Oberlandesgericht aufrecht hielt, so wurde letzterer bis zur Entscheidung des Proceßes seiner Haft entlassen. Mehrere Personen eilten voraus, um der Familie das unerwartete und kaum mehr gehoffte Ereigniß anzukündigen. Nichtsdestoweniger war das Wiedersehen ein erschütterndes. Seit 2 Uhr Nachmittags bis in die vorgerückte Abendzeit war die Wohnung des schwer geprüften Mannes von Besuchern aus allen Klassen der Gesellschaft gefüllt, die ihm ihre unveränderte Theilnahme bezeugten. Die Hoffnung, daß in zweiter Instanz die Monwierung des Landesgerichtes einer günstigeren Auffassung Platz machen und ein freisprechendes Urtheil erfolgen wird, ist allgemein verbreitet.

F r a n k r e i c h.

Paris, 16. Dez. Der Moniteur zeigt an, daß vom 1. Januar 1861 die nach Frankreich kommenden Engländer ohne Pässe in demselben reisen können, eine Maßnahme, welche auch für die Franzosen in England gilt. Es ist dies ein Beweis, daß die mittelalterlichen Einrichtungen der Pässe dem modernen Verkehrsleben nicht mehr passen.

Die Independente belgisch meldet: daß in Folge eines eigenhändigen Briefes Victor Emmanuel, Franz II. von Louis Napoleon aufgefordert worden ist, die zu nichts mehr fährende Vertheidigung von Gaeta aufzugeben; das belgische Blatt wiederholt die Behauptung, daß in jedem Fall das französische Geschwader die Bucht von Gaeta räumen werde. Es würde ein n bodenlosler Mangel an Vorsicht und Umsicht bezeichnen, wenn Gaeta nicht jetzt gegen jed-n Angriff von der See her vollkommen geschützt wäre. Bei richtiger Bewaffnung wird sich kein Schiff ins Schußbereich der Strandbatterien wagen. Haben also die neapolitanischen Offiziere nur einigermaßen ihre Schuldigkeit gethan, so ist das schlechteste was König Franz II. thun kann, den französischen Rath zu befolgen, der abgeschmackter kaum zu motiviren ist, als durch „unnütze Blutvergeudung“.

I t a l i e n.

Neapel, 12. Dez. Der Independente bringt folgende Nachricht: Einer der drei Dampfer, die letzten Sonnabend von Neapel abgiengen, ist untergegangen. An dessen Bord sollen 7 bis 800 Freiwillige sich befunden haben, die sämmtlich hierbei ihr Leben verloren. — Die Güte der vielgepriesenen Cavalli-Kanonen hat sich nicht erprobt, da mehrere von denselben bei ihrem ersten Gebrauch vor Gaeta zerprangen.

F e r k e.

(Fortsetzung folgt)

Ruhig, langsam kam Ferke heran.

„Kannst Du noch keine Ruhe finden!“ rief ihm Peter drohend zu, indem er stehen blieb. „Hoffst Du auch andere zu erschrecken, wie vorhin des Müllers Tochter!“

Ferke stand dicht vor ihm und blickte ihn mit seinen dunkeln funkelnden Augen ruhig an. Ein spöttisches Lächeln zuckte um seinen Mund.

„Wart, ich werde Dir die Lust dazu vertreiben,“ fuhr Peter erbittert fort und erhob den Arm.

Immer noch stand Ferke schweigend, ruhig, beide Hände in den Taschen seines Beinkleides vor ihm, aber es war dem Schmied, als ob Ferkes Augen noch heller und unheimlich feurig leuchteten. Nie hatte Peter solche stechende durchdringliche Augen gesehen und unwillkürlich ließ er den Arm wieder sinken.

„Peter Karsten,“ sprach er endlich, indem er noch dichter vor den jungen Schmid trat, wobei er ruhig beide Hände in den Taschen behielt. „Ich denke dieser Weg wird breit genug sein für uns beide, meint Ihr nicht auch! Ihr scheint noch spät am Abend Lust zu Händeln zu haben. Seht Euch vor damit!“

Die Ruhe des Zigeuners, sein spöttisches Lächeln erbitterte den Schmid nur noch mehr.

„Ha, glaub' nicht Du frecher Bursche, daß ich mich auch vor Dir fürchte,“ rief er und erhob wieder drohend den Arm.

„Du sollst mich kennen lernen!“

Ferke lächelte eben spöttisch. Noch näher trat er an ihn heran, daß er ihn fast mit seinem Gesicht berührte und seine Augen blickten unheimlich leuchtend.

Peter trat unwillkürlich zurück. In diesem Blicke lag eine unbegreifliche Macht, und so mutbig und rash entschlossen er auch sonst war, er wagte nicht zuzuschlagen. Der starre Blick fing an, ihn zu verwirren.

„Wollt Ihr noch Etwas, Peter Karsten?“ fragte der Bursch endlich mit spöttischer Stimme; „sonst tretet zurück, denn mein Weg führt mich dorthin!“

Der junge Schmid vermochte sich von der Verwirrung, die ihn ergriffen, keine Rechenschaft zu geben. Er erschien ihm unheimlich. Er trat wirklich zur Seite und sich zusammenfassend, schritt er mit den Worten: „Nun, wir werden uns schon wieder treffen!“ weiter.

Ferke blieb ruhig, die Hände noch immer in den Taschen, stehen. „Fragt nur im Dorfe,“ rief er ihm nach, „man wird Euch schon sagen, wo ich wohne, dort trifft Ihr mich am sichersten, wenn Ihr Lust habt!“

Peter schritt weiter. Er dachte an die Worte, welche seine Kameraden kaum vor einer Stunde zu ihm gesprochen! Er hatte sich gerührt, den Burschen bezwingen zu wollen, jetzt war er mit ihm zusammen getroffen — und was war es denn, das ihn in dem Augenblicke verwirrt hatte? Hatte er sich nicht feig gezeigt? Er war unwillig über sich selbst, und hatte große Lust umzulehren, um das Versäumte nachzuholen. Als er sich aber umschaute, sah er den Zigeuner noch ruhig dastehen, als erwarte er ihn; diese Ruhe, dies spöttische Lächeln, dies dunkle Glühen seiner Augen — das war es, worin eine so große Macht lag.

Fast hastig schritt Peter weiter. Zum ersten Male in seinem Leben erfasste ihn ein unheimliches Gefühl. Es war nicht Furcht, denn er faßte den festen Entschluß, beim nächsten Zusammentreffen sich nicht durch des Fremden Blick verwirren zu lassen.

Er erreichte das Dorf und schritt zwischen hohen Hecken hin, um durch den Garten in sein Haus zu gelangen. Eben war er im Begriff in die Gartenthür einzutreten, da huschte eine dunkle Gestalt rash an ihm vorbei. Erschreckt trat er zurück. Ha! es war der Ferke, den er so eben auf dem Felde verlassen. Er war es, diese dunkeln, leuchtenden Augen konnten ihn nicht täuschen.

Ohne an seinen Entschluß zu denken, trat Peter rash in den Garten, und schloß die Thür. Ihn hatte ein Gefühl erfaßt, von dem er sich keine Rechenschaft zu geben vermochte. Sein Auge schweifste unrubig umher, als erwarte er, daß hinter jedem Baume

der Unheimliche wieder hervortrete. Erst in seinem Zimmer kam die alte Ruhe wieder über ihn.

Der mit dem Namen Ferke Bezeichnete schritt langsam durch die Felder dahin, die Hände wie bisher nachlässig in den Taschen. Sein Schritt war elastisch, kaum hörbar. Seine dunklen Augen blickten nachsinnend zu Boden und nur dann und wann stand er still und lauschte. Es lag wirklich in seinem ganzen Wesen, in all seinen Bewegungen etwas Eigenhümlisches, und seine ganze Vergangenheit trug nur dazu bei, dasselbe noch zu erhöhen.

Vor einigen zwanzig Jahren war eine Zigeunerbande in das Dorf gekommen, hatte auf dem Anger vor demselben sich ein förmliches Lager aufgeschlagen und war von dort aus spielend, betelnd und stehend in der Umgegend umhergezogen. Ein schöner hochgewachsener Bursch von ungefähr zwanzig Jahren war unter ihnen gewesen. Dem war es trotz des Vorurtheils, mit dem sie als Zigeuner überall angesehen wurden, gelungen, ein Mädchen aus dem Dorfe für sich zu gewinnen. Man hatte damals schon gesagt, daß er das Mädchen bezaubert habe. Als seine Bande endlich fortzog, war das Mädchen ihm heimlich gefolgt. Niemand hatte sich weiter um sie bekümmert.

(Fortsetzung folgt)

V e r m i s c h t e s.

Während der Regierung Kaiser Leopold des Ersten war es üblich, daß jede Frau, die in der Christnacht ein Kind geboren, den Kaiser zum Gevatter bitten mußte. In solchem Falle erhielt das geringste Kind wenigstens tausend Gulden.

Ein glücklicher Hochzeitstag. Aus Begier bei Flatow fuhr jüngst ein Brautpaar in ländlich stülcher Weise nach der dreiviertel Meilen entfernten Stadt Flatow, um ihr zu schließendes Ehebündnis durch den Geistlichen einsegnen zu lassen. Das Brautpaar, unter dem Eindrucke der zu erwartenden Weihe in Aufregung gebracht, und zu der ihm bevorstehenden Anstrengung durch geistigen Genus in bekannter Weise gestärkt, begann unterwegs in Gegenwart der zahlreichen Begleitung einen Streit, der sehr bald in Prügelei überging, in welcher der Bräutigam seine mit bunten Bändern und Myrthen gepudgte Braut derartig durchprügelte, daß diese sofort in das Brautbett gebracht werden mußte, welches ihr nun schon seit 3 Wochen zum Krankenlager dient. — Der Bräutigam wurde — anstatt vor den Altar — vor den Untersuchungsrichter geführt, der ihn wegen schwerer Körperverletzung verhaften ließ.

N a c h t r a g.

Herlikosen.

Alder zu verkaufen.

1/8 Morg. 25 Rh. Alder am Schafhaus wird auf 10 Jahresziele verkauft zum festen Preis von 70 fl.

F. A. Jori in Gmünd.

G m ü n d.

Geld und Zins-Coupons können jederzeit bei mir verwechselt werden.

F. A. Jori.

Frankfurter Course vom 16. Dezember.

B a y e r n :	
5% A. Emission	102 G.
4 1/2% 1 Jahr.	102 1/2 P.
4 1/2% 1/2 Jahr.	102 5/8 G.
W ü r t t e m b e r g :	
4 1/2% Obl.	104 1/4 G.
4% Obligationen	102 G.
3 1/2%	97 P.

Wiolen	9 fl. 32 — 33 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 55 — 56 fr.
Holländ. 10-fl. Stücke	9 fl. 37 — 38 fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 29 — 30 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 16 — 17 fr.